

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

1100 Jahre Bauerschaft Bünne

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## 1100 Jahre Bauerschaft Bünne

Am 17. Oktober 872 beurkundete Graf Walbert die Stiftung des St.-Alexander-Klosters in Wildeshausen. Er behielt sich und seiner Familie das Patronat vor. Die Stiftung war u. a. ausgestattet mit Gütern in Holtrup, Holzhausen, Farnthorpe, Ertithorpe, Ebersheide, Sage, Hanstedt, Dügstrup, Lutten, Hollwedel, Bergfeine und B un n i (Osnabrücker U. B., Band 1, Nr. 46). Damit ist die Ortschaft Bünne erstmals urkundlich erwähnt. Sie gehört zu den ältesten unserer südoldenburgischen Heimat. Die Verbindung zu Wildeshausen riß später ab. Am 3. April 1280 verkauften Propst Dietrich, Dekan Johannes und das ganze Kapitel Wildeshausen u. a. Güter in Bünne, Gemeinde Dinklage und erwarben dafür den Zehnten in Steinkimmen (Oldbg. U. B., Band 5, Nr. 191).

Es ist eine glückliche Fügung, daß Bünne bereits in einer sehr alten Urkunde Erwähnung gefunden hat. Viele Ortschaften unserer näheren und weiteren Heimat haben ein ähnlich hohes Alter. Aber nur für verhältnismäßig wenige kann dieses durch Urkunden oder Abschriften von Urkunden nachgewiesen werden.

Man darf eine lange Tradition überall dort vermuten, wo sich — wie in Bünne — ein Meierhof befindet oder befand. Die Mehrzahl der Meierhöfe wurde bereits zur Zeit Karls des Großen um 800 angelegt. Sie waren mit



*Am 22. und 23. Juli 1972 feierte die „Bünner Burskup“ ihr 1100jähriges Jubiläum. Brauchtumsszenen und Darstellungen aus der Arbeitswelt, die in verschiedenen Ständen von einzelnen Nachbarschaften vorgestellt wurden, sollten einen Einblick in die Vergangenheit vermitteln.*

*Foto Josef von Buchholz, Visbek*

fränkischen Beamten, die Meier genannt wurden, besetzt. Diese Beamten hatten ursprünglich vorwiegend militärische Berufspflichten. Sie sollten in dem unruhigen Sachsenlande, das sich erst nach erbittertem und langem Widerstand Karl dem Großen ergeben hatte, für Sicherheit und Ordnung sorgen. Nur wenige Meierhöfe wurden in späterer Zeit errichtet. Das geschah dann aber jedenfalls, bevor der Heerbann gelockert und die Edelvogteien aufgelöst wurden, also vor 1200 (vgl. Westerfeld, Beiträge zur Geschichte der Meier- und Schultenhöfe im Hochstift Osnabrück, 1917, und Crone-Münzebrock, Familie Crone-Münzebrock, 1936, Seite 9).

Wie die meisten Höfe kam auch der Meierhof in Bünne in der Folgezeit in gutsherrliche Abhängigkeit. Er wurde später geteilt. Am 4. Juli 1525 belehnte Bischof Friedrich von Münster den Johann von Bockraden mit dem halben Meierhof in Bünne (Oldbg. U. B., Bd. 3, Nr. 389). Es dürfte kein Zweifel bestehen, daß die Höfe Arns-Bünnemeier und Dirs-Bünnemeier den ursprünglichen Meierhof in Bünne gebildet haben. Beide Höfe waren auch nach der Teilung noch Vollerbenstellen.

Bünne ist in späteren Jahrhunderten von den Wirren der Reformation und dem Schicksal einer Grenzgemeinde nicht verschont geblieben. Es gehörte seit jeher zur (Kirchen-)Gemeinde Dinklage. So wird es in einer Urkunde vom 27. September 1350 als „Bunne in parochia Dinglaghe“ aufgeführt. Nach der Reformation war es konfessionell gemischt. 1682 gab es dort 94 Protestanten. Bis 1671 gehörte es zur Hälfte zur (Kirchen-)Gemeinde Badbergen. 1703 klagt der Dechant Ribbers in Dinklage, daß die Bauerschaft Wulfenau und die Hälfte der Bauerschaft Bünne, die früher badbergisch-osnabrückisch gewesen und jetzt münsterisch seien, in der Kirche keinen Platz fänden und deshalb gezwungen seien, fortzubleiben und zur lutherischen Kirche in Badbergen zu gehen, wo sie Platz hätten. Vielleicht hat auch diese geschichtliche Erfahrung Anteil daran, daß heute noch in Bünne bei aller Verbundenheit und allem Zugehörigkeitsgefühl zur politischen Gemeinde und Kirchengemeinde Dinklage doch ein starkes örtliches Selbstbewußtsein spürbar ist.

Nach den Mitteilungen des Heimatvereins Herrlichkeit Dinklage e. V., Heft 6/7, „1100 Jahre Bauerschaft Bünne“. Vgl. Literaturbericht.

## **Varnhorn 872 - 1972**

### **Aus der Entwicklung einer Bauerschaft**

VON FRANZ KRAMER

Am 17. Oktober 872 ist vermerkt, daß Graf Walbert und seine Gattin Altborg der Kirche in Wildeshausen, die sie zur Ehre Jesu Christi, des heiligen Märtyrers Alexander und aller Heiligen gewidmet haben, einen Teil ihrer Erbschaft — außer dem Dorf Wildeshausen mit dem Herrenhof — eine Reihe von Besitzungen geschenkt haben, darunter eine Besitzung in Fanthorpe mit dem Namen Everhund. Das ist der geschichtliche Hinweis, der der Jubelfeier der Bauerschaft Varnhorn zugrunde liegt.

